



Helmut Landsiedel
Fraktionsvorsitzender

Christina Musculus-Stahnke
stv. Fraktionsvorsitzende

Silke Jürgensen
stv. Fraktionsvorsitzende

Wolf-Dietmar Brandtner
Ratsherr

Presseinformation

Nr. 3/2013 Kiel, 17. Januar 2013

Redebeitrag – Es gilt das gesprochene Wort!

Masterplan Industrie

Potenziale nutzen

In der heutigen Sitzung der Ratsversammlung erklärt der Vorsitzende der FDP-Ratsfraktion, Helmut Landsiedel, in der Debatte zu TOP 11.6 und 11.6.1 – „Masterplan Industrie“:

„Kiel hat Defizite in der Vermarktung seiner Potenziale, wenn es um den Bestand von Unternehmen und um die Ansiedlung von neuen Unternehmen geht, letztlich also um die Sicherung von bestehenden und Schaffung neuer Arbeitsplätze. Diese Defizite wurden von der Verwaltung auch in den Antworten zu unseren kleinen Anfragen in 2010 deutlich, ebenso die Antworten auf unsere Anfrage zur Ansiedlungsbilanz 2012. Deshalb haben wir auch unseren Antrag zur „Mittelstandsorientierten Kommunalverwaltung“ eingebracht.

Die CDU-Fraktion greift heute dieses Thema auf und fordert einen Masterplan Industrie. Auch wenn wir mit einigen aufgelisteten Unterpunkten – was da so alles „noch besser unterstützt“ und „zu verbessern ist“ – mit den Formulierungen nicht glücklich sind, so zielt dieser Antrag im Grundsatz in die richtige Richtung. Kiel hat in den letzten 20 Jahren 10.000 Arbeitsplätze in der Industrie verloren. Das sind im Durchschnitt pro Jahr 500 Arbeitsplätze. Um das einmal zu verdeutlichen: Wir schließen jedes Jahr ein Industrieunternehmen in etwa der Größenordnung von Raytheon Anschütz GmbH mit etwas über 500 Arbeitsplätzen (2011) oder ein Unternehmen wie Vossloh Locomotives GmbH mit etwas über 400 Arbeitsplätzen (2011).

Dies sollte uns hier alle veranlassen, die Verwaltung aufzufordern, einen Masterplan Industrie zu entwickeln. Wer hier untätig bleibt, schadet unserer Stadt und nimmt in Kauf, dass wir in einem wirtschaftlich zentralen Segment wichtige Industriearbeitsplätze verlieren. Doch wenn wir dies sinnvoll von der Verwaltung einfordern, dann ist dies nicht bis zur nächsten Ratsversammlung zu schaffen. Wir haben deshalb in diesem Punkt einen Änderungsantrag gestellt, der der

Verwaltung hier einen Zeitraum von sechs Monaten lässt, einen solches Konzept zu erstellen.

Da es darüber hinaus zielführend und sinnvoll ist, auch die KIWI, die Kiel Region GmbH und den Unternehmensverband Kiel in die Konzeptentwicklung einzubinden, bildet diese Forderung den zweiten Teil unseres Änderungsantrags.

Meine sehr verehrten Damen und Herren von der Kooperation. Ich bin mir ziemlich sicher, dass Sie diesen Antrag ablehnen werden. Ihnen bleibt ja auch gar nichts anderes übrig, denn diese Kooperation ist sich in der Nutzung wichtiger Gewerbeflächen für Industrieansiedlungen nicht einig! Ich stimme hier mit dem Ex-IG-Metall-Chef Mädels völlig überein, der in einem Interview der KN einmal sagte:

„Wenn es um die Frage geht `Schöner Wohnen oder Industrie`, dann sucht man in Kiel noch immer Kompromisse. Doch wer Industrie in der Stadt halten und neue Industrie ansiedeln will, der muss klare Perspektiven bieten.“

Diese Klarheit der Perspektiven, meine Damen und Herren von der Kooperation, haben Sie nicht – und wir werden den Wählerinnen und Wählern im Mai deutlich machen, dass diese Kooperation wirtschaftliches Wachstum in dieser Stadt verhindert. Ihre Bilanz in allen Punkten der wirtschaftlichen Entwicklung, ob in der Innenstadtentwicklung oder in der Wirtschaftsförderung, ist nunmehr fast fünf Jahren verheerend!“

V. i. S. d. P.

Peter Helm
Fraktionsgeschäftsführer